

Opton-Spektrometer wird vorgeschlagen. Aufschluß und Extraktion aus Organmaterialien sind beschrieben. Als Reinigungsmethode wird einerseits Säulenchromatographie an alkalischem Aluminiumoxyd (Fabrikat Woelm nach Prof. HESSE) mit benzolischer Lösung angegeben. p-Nitrophenol bleibt im oberen Teil der Säule als gelber Ring; mit dem herausgelösten Stoff können weitere Identifizierungen vorgenommen werden. Als weitere Methode der Reinsolierung des p-Nitrophenols wird eine papierchromatographische Trennung mit Äthanol, Ammoniak, Wasser (80:4:16) als bewegliche Phase beschrieben. Dieses wandert als gelber Fleck (R_F -Wert 0,82) und ist gut sichtbar. Bis zu 5 γ sind noch erkennbar. Weiterhin wird auf den Nachweis nach AVERELL und NORRIS, der auf einer Reduktion der Nitrogruppe des p-Nitrophenols mit anschließender Kuppelung zu einem violettroten Azofarbstoff beruht, eingegangen. Statt mit Zink kann auch mit Titanchlorid reduziert werden, was momentaner verläuft. Azofarbstoffbildung ist sehr empfindlich, doch nicht spezifisch, da andere Nitrokörper auch ansprechen. Verf. ist der Ansicht, daß das mit Alkali abgespaltene p-Nitrophenol Beweis genug für das Vorliegen von „E 605“ sei. Schließlich wird auf die Möglichkeit der Bestimmung des Gesamtkomplexes des E 605 auf biochemischem Wege durch Bestimmung der Cholinesterasehemmung eingegangen.

BURGER (Heidelberg).

G. Geist: Über Vergiftungen mit E 605. [Städt. Krankenh. Karlsruhe.] Therapie-woche 4, 369—372 (1954).

Den Vergiftungsbildern gemeinsam sind Krämpfe, Lähmungen und im Endstadium Ausbildung eines Lungenödems. Kürzeste Zeit bis Todeseintritt wurde mit 30 min beobachtet. Als therapeutisch erfolgreichste Maßnahme hat sich Atropin erwiesen. Ferner werden Magenspülung mit Kohlezusatz, anschließend Natriumsulfatgabe bis 30 g in Wasser empfohlen. Zur Verhütung von Vergiftungen bei Anwendung als Spritzmittel wird außer Schutzkleidung regelmäßige Bestimmung der Cholinesteraseaktivität des Plasmas und Untersuchung der Blutkörperchen empfohlen. Es wurde eine Hämoglobin- und Lymphocytenabnahme und eine Neutrophilenzunahme beobachtet. 27 Literaturangaben über E 605.

BURGER (Heidelberg).

Kindestötung.

G. Faraone: Le docimasia polmonari istologiche in rapporto alla docimasia salina ed alla prova di Eber. (Die histologischen Lungenproben im Vergleich zur Kochsalzprobe und zur Probe von EBER.) [Ist. di Med. Leg. e d. Assicuraz., Univ., Messina.] *Minerva medicoleg.* (Torino) 73, 32—37 (1953).

Nach einer Literaturübersicht berichtet Verf. über vergleichende Untersuchungen der verschiedenen Lungenproben. Die histologischen Proben beziehen sich auf die Veränderung am Alveolarepithel, Veränderung der elastischen Fasern und des reticulären Gewebes. Die Probe von EBER läßt die Fäulnis auch im Beginn erkennen. Praktisch ist der positive Ausfall der Kochsalzprobe und der negative Ausfall der EBERSchen Probe für die Diagnose der Luftatmung verläßlich. Die positive Kochsalzprobe und positive EBERSche Probe zeigen Fäulnis an und lassen daher die Frage nach der Luftatmung in Zweifel. Die histologische Probe soll durch die negative EBERSche Probe ergänzt bzw. bestätigt werden. Die positive EBERSche Probe mahnt zur größten Vorsicht bei Bewertung des histologischen Lungenbefundes. Nach DEL CARPIO ist es in Grenzfällen ratsamer, zuzugeben, daß eine Lunge mit den Zeichen einer Entfaltung noch nicht geatmet hat als umgekehrt. Wenn ein Lungenstückchen bei der empfindlichen Kochsalzprobe schwimmt und das histologische Bild einer teilweisen Lungenentfaltung entspricht, würde diese Probe und die Probe nach EBER für die erfolgte Atmung genügen. Die histologischen Lungenproben allein werden für die Feststellung der erfolgten Atmung praktisch als zwecklos angesehen.

F. J. HOLZER (Innsbruck).

Gerichtliche Geburtshilfe einschließlich Abtreibung.

● **Biologie und Pathologie des Weibes.** Ein Handbuch der Frauenheilkunde und der Geburtshilfe. 2. völl. neubearb. Aufl. Hrsg. von LUDWIG SEITZ u. ALFRED J. AMREICH. Bd. 7. Geburtshilfe Teil 1. Berlin, Innsbruck, München u. Wien: Urban & Schwarzenberg 1952. XV, 899 S., 358 Abb. u. 16 Taf. Geb. DM 64.—

HANS HOSEMANN: Normale und abnorme Schwangerschaftsdauer.

Neueste Forschungen an rund 70000 Fällen ergaben einen Mittelwert für die durchschnittliche Dauer der Schwangerschaft — vom 1. Tag der letzten Menstruation gerechnet — von